

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0407

**LOG Titel:** Allegorische Schriftauslegung, Allegoristen s. Hermeneutik

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

je gerader sie zum Ziele führen; allein unbedingt ist selbst diese Art nicht zu verwerfen, indem sie bei größerem Umfang einer Partie, wenn sie bedeckt ist, ein angenehmes Verbindungsglied, oder wenn sie offen ist, eine schöne Perspective gewähren kann. In Partien von mäßigem Umfang ist dagegen die Schlangentallee vorzuziehen, weil sie die meiste Abwechslung gewährt und die Krümmung mit größerer Länge täuscht; zu Promenaden um eine Stadt ist die zirkelförmige Allee die vorzüglichste. Bei der Wahl des Laubwerks ist allezeit der ästhetische Eindruck zu berücksichtigen, den man hervorbringen will oder kann. Schützende Umwölbung von oben und freie Aussicht auf Wiese, Feld, Heerden, Wasser, Straßen, beleben das Naturgefühl; breite, offene Alleen ohne freie Aussicht, aber mit heiterer Umgebung von Laub, Pflanzen und Blumen erregen mehr gesellige Empfindungen; entlegene, niedere, enge, dunkle Alleen, gewöhnlich Philosophen- oder Poeten-Gänge genannt, stimmen zu Ernst und einer stillen Melancholie. Das Lokal schicklich zur Erregung derjenigen Eindrücke zu benutzen, deren es fähig ist, ist hier die Aufgabe der Kunst, und danach sind auch die anzupflanzenden Bäume und Staudengewächse, je nach dem Charakter ihrer Form und Größe und der Farbe ihres Laubes anzuordnen und zu gruppieren. (Gruber.)

**ALLEGANY**, Alleghany oder Alleghenny: 1) Fluß, der große nördl. Arm des Ohio, der nach der Vereinigung mit dem Monongahela den Namen Ohio erhält (s. Ohio und weiterhin). 2) Auch nennt man so die vordere Reihe der Apalachen (s. diese). 3) Eine der westlichsten von den 43 Grafsch. Pennsylvaniens. Sie liegt jenseits der blauen Gebirge an den großen und schiffbaren Strömen Allegany und Monongahela, die sich hier vereinigen und den Ohio bilden, und an ihren Armen, dem Doughiogann, Beaverflusse und French Creek. Sie besteht aus dem ältern und bewohnten Theile, dem Depreciation-Land, welches 1783 bestimmt wurde, die den pennsylvanischen Truppen während des Freiheitskrieges gegebenen Scheine auf rückständigen Sold einzulösen, und den gesunkenen Werth der Staatspapiere zu heben, dem Donation-Land, das die Ländereien begreift, welche dem pennsylvanischen Militär 1780 zur Belohnung für seine Dienste versprochen wurden, und aus dem Lande am Erie-See, welches Pennsylvanien 1788 käuflich an sich brachte. Die ganze Grafschaft enthält 4,289,920 Acres oder 330 geogr. Q. M., die aber, obgleich der Boden besonders an den Flüssen vortrefflich, und selbst bis auf den Gipfel der Hügel, die sie in allen Richtungen durchschneiden, des Anbaues fähig ist, noch größtentheils unter Wald liegen. Die Winter sind hier minder kalt als im Osten des blauen Gebirges, der Herbst aber sehr regnickt. Die Wälder enthalten noch jetzt mehr Bären, Wölfe und Luchse, als um der Viehherden willen zu wünschen ist, auch findet man noch Biber, Fischottern, Waschbären, Minks und Hirsche. An Fischen und Waldobrien ist Ueberfluß. Unter den Bäumen kommt der Zuckerahorn vorzüglich häufig vor. Von Mineralien findet man Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Bergöl und Salz in den Salzlicks. Die Zahl der Einw. (1797. 10,309, und 1800. 15,087) war 1810 auf 25,317 gestiegen, ist aber verhält-

nismäßig noch immer sehr gering. Sie sind eben so sehr Jäger als Ackerbauer, und daher werden Ackerbau und Viehzucht nicht mit dem Eifer und in dem Umfange betrieben, wie man erwarten sollte. Die Heerden irren hier im Sommer im Freien herum, und suchen sich ihr Futter selbst. An der westlichen Grenze sind noch drei indianische Dörfer, wovon eines ein Missionsdorf der mährischen Brüder ist. Man hofft, daß der Handel mit den hintern Staaten und die Schifffahrt auf dem Ohio die Einwohner mit der Zeit aus ihrem Schlummer wecken werde. Die Grafschaft zählte 1810. 16 Ortschaften, unter denen Pittsburg die vornehmste ist.

Alleghany heißt auch die westlichste von den Grafschaften des Staats Maryland. Sie grenzt im äußersten N. W. an die gleichnamige pennsylvanische Grafschaft, und hat einen Flächenraum von 61 geogr. Q. M. Ihr Boden ist sehr gebirgig, indem sich die Alleghanygebirge mit den Hügelreihen, die vor denselben liegen, durch sie hinstrecken. Zwischen den Bergen und an den Flüssen liegen sehr fruchtbare Gegenden. Von diesen letztern ist der Doughiogann, der nach Pennsylvanien übergeht, und dessen Quellen in der Nähe des Potomak liegen, der wichtigste. Das Land liefert unter andern treffliche Weymouthskiefern zu Masten, Steinkohlen und Kalksteine. Uebrigens ist es fast noch Wildniß, denn die Zahl der Bewohner (1796 nur 4809, 1800. 6303) war 1810 erst auf 6909 gestiegen; daher stehen die Ländereien auch in sehr niedrigem Preise. Ueberhaupt sind die Einwohner zur Zeit noch mehr Jäger als Ackerbauer, und um die elenden Blockhäuser, welche sie bewohnen, ist in der Regel nur so viel Land abgeholt, als sie brauchen, um das allernunentbehrlichste zu erbauen. Auch ihre Viehzucht ist gering. Der Hauptort ist Cumberland. (F. Herrmann.)

Allegiance. s. Huldigung.

**ALLEGORIE**. Jede absichtliche Andeutung eines Dinges durch ein anderes nennt man Allegorie, das Wort im weitesten Sinne genommen (von *ἄλλο*, etwas Anderes, und *ἀγορεύω*, ich rede). Die allegorischen Darstellungen unterscheiden sich von den eigentlichen überhaupt dadurch, daß ihre Bedeutung errathen seyn will. Dadurch erhalten sie etwas Interessantes für Jeden, der gern Räthsel löset und überhaupt Andeutungen und Anspielungen liebt. Aber in dem allgemeinen Begriffe der Andeutung liegt auch schon das Unbestimmte und Mangelhafte, das den allegorischen Darstellungen eigen ist; und schon daraus folgt, daß die eigentliche Darstellung auch durch die geistvollste Allegorie nicht ersetzt werden kann. Doch auch dies kümmert diejenigen wenig, die am Verborgenen und Verdeckten besonderes Wohlgefallen finden. Als die Römische Octavia des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig noch zu den beliebten Romanen gehörte, bewunderte man an diesem Roman besonders die Geschicklichkeit, mit welcher der erlauchte Verfasser die Geschichte der europäischen Höfe seiner Zeit verblümmter Weise als Begebenheiten aus den Zeiten des Kaisers Nero erzählt hatte. Das allegorische Heldengedicht *Thuerdank* von Melchior Pfingzing, aus dem 16ten Jahrhundert, wurde nach dem Geschmacke jener Zeit vorzüglich deswegen als ein poetisches Meisterwerk angestaunt, weil die Geschichte des Kaisers Maximilian I.